

Zeitschrift:	Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
Herausgeber:	Verein Schweizerdeutsch
Band:	18 (2010)
Heft:	3
Artikel:	"Grüfnisch" : eine alte Schülersprache lebt
Autor:	Frech, Stephan
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-961885

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Grüfnisch» – eine alte Schülersprache lebt wieder auf

Von Stephan Frech

Neben makkaronischen Ausformungen wie dem Balkan-Slang hat in der Jugendsprache eine alte Sondersprache still weiter gelebt, die heute als Grüfnisch bezeichnet wird. Grüfnisch ist – ähnlich wie das Berner Mattenänglisch – eine besondere Art zu reden, bei der zwei zusätzliche Silben in ein Wort eingefügt werden. Silbenbildend sind die Konsonanten *n-f*, die Vokale werden von der vorausgehenden Silben übernommen (Kasten).

Eine Umfrage unter den SchülerInnen der Kantonsschule Rychenberg in Winterthur hat gezeigt, dass fast in jeder Klasse ein paar Schüler grüfnisch sprechen. Eine von ihnen ist Franziska Müller, sie steht ein Jahr vor der Matur und hat sich bereit erklärt, Grüfnisch in einem Interview vorzustellen.

Man kann Grüfnisch als Geheim-, Scherz- oder Bubensprache bezeichnen, das Besondere dieser Schülersprache ist ihre Altertümlichkeit. Eine erste Beschreibung von verschleiernden Sprechweisen findet man bei dem 1531 in Basel geborenen Leonhard Thurneysser, der solche Silbenverdrehungen bereits 1583 beschreibt und sie dem Rotwelschen zuordnet. Schon Thurneysser erwähnt dabei eine besondere Art der Verfremdung, welche *die jungen Knaben etwan reden*. Als weitere Besonderheit führt Thurneysser an, dass – wer diese Sprech-Technik beherrscht – dies auch auf andere Sprachen übertragen kann.

Wenn also Grüfnisch keine eigentliche Sprache ist, so kennen die Schüler dennoch einen zweiten Dialekt, das Rufnische. Hier wird stets die Silbe *-nef* eingeschoben und erst dann der eigentliche Vokal der Silbe wiederholt (*Lisa > Linefisanefa*). – Nicht geklärt ist m.W. die Bezeichnung Grüfnisch bzw. Rufnisch, in denen die Laute *f-n* herausstechen und an Ableitungen zu kryptisch (verborgen) denken lassen.



Franziska, Danielle und Karin

Interview mit Franziska Müller

Franziska Müller aus Winterthur (links im Bild) ist 17 und geht an die Kantonsschule Rychenberg. Sie hat das neusprachliche Profil gewählt und lernt neben Französisch und Spanisch immersiv Englisch. Als Cevi-Leiterin hat sie grüfnisch sprechen und verstehen gelernt.

fr. *Was isch Grüfnisch? Grüfnisch isch e Gheimsprach, wo hüt a gwüssne Schuele no gredt wird. Zum Bispil a de Kantonsschuel Rychenberg in Winterthur. Mir händ da ä kompetänti Grüfnisch-Sprächeri, d Franziska. Ich möcht Si bitte, eus churz z erchläre, was Grüfnisch isch.*

Franziska: *Grünüfünninifisch inifisch änäfå Ghenefeimspranafach onofodenefer Spinifelspranafach.*
(Grüfnisch isch ä Gheimsprach oder Spielsprach.)

Mit wem reded Si den alles Grüfnisch?

Franziska: *Frünüfüenenefer minifit Konofolenefegenefe unufund minifit Lenefiteneferinifinenefe vonovom Cenefevinifi, danafaminifit onofeusinifi Chinifind nönöföd veneferstönöfönd, wanafas minifir senegefenefed.*

(Früner mit Kolege und mit Leiterine vom Cevi, damit eusi Chind nöd verständ, was mir säged.)

Und wo lehrt mer den überhaupt Grüfnisch? Händ Si das vo de Mueter glehrt oder i de Schuel?

Franziska: *Inifich glanafaub schonofo, danafass minifi Enefeteneferenfe danafas chönöfönd, anafabenefer inifich hanafas vonofo Frünüfündenefe glenefert inifidenefe Schunufuel.*

(Ich glaub scho, dass mini Eltere das chönted, aber ich hans vo Fründe glernt i de Schuel.)

*Inifich glanafaub schonofo, danafass danafas
Bunufuebenefe anafau chönöfönd, anafabenefer enefes inifisch vinifilinificht nönöföd
sonofo kunuful.*

Chönd vil vo Irne Kollege Grüfnisch rede und au verstah?

Franziska: *Sonofowinifit inifich wenefeiss, glanafaub inifich nönöföd, anafabenefer danafas linifit dranafa, danafas minifir schonofo unufus denefem Anafaltenefer unufusenefe sinifind.*

(Sowit ich weiss, glaub ich nöd, aber das lit dra, dass mir scho us dem Alter use sind.)

Ich han gemerkt, dass a eusere Schuel vor allem Meitli, Schüelerinne, Grüfnisch reded. Isches öppis, wo ehner under de Meitli verbreitet isch, oder chönd das au Buebe?

Franziska: *Inifich glanafaub schonofo, danafass danafas Bunufuebenefe anafau chönöfönd, anafabenefer enefes inifisch vinifilinificht nönöföd sonofo kunuful.*

(Ich glaub scho, dass das Buebe au chönd, aber es isch vilicht nöd so cool.)

Ich verstah bis jetzt eigentlich sehr wenig. Wie lang händ Si güebt, bis Si Grüfnisch händ chöne rede und au verstah?

Franziska: *Danafas wenefeiss inifich nönöföd, anafabenefer inifich hanafan unufunbenefendinifingt wenefelenefe chönöfönenefe minifit minifinenefe Frünüfundenefe renefedenefe unufund veneversanafa, wanafas sinifi sänäfagenefed.*

(Das weiss ich nöd, aber ich han unbedingt wele chöne mit mine Fründe rede und versta, was sie säged, und drum glaub ich, dass ich nöd lang gha han.)

S Grüfnisch beruet wie au s Matteänglisch druf, dass mer Silbe ifüegt und Silbe verdräit.

Das liess sich ja au uf anderi Sprache überträge. Händ Si das scho probiert? Si chönd ja au Französisch und Englisch.

Franziska : *Nänäfai, danafas hanafan inifi nonofo ninifie pronofobinifiert, anafabenefer unufuf Honofochdünüfütsch ganafaz anafau.*

(Näi, das hani no nie probiert, aber uf Hochdütsch gaz au.)

Grüfnisch - das will ich auch können!

Grüfnisch ist einfach zu lernen. Zu einem Vokal wird ein n hinzugefügt, dann wird der Vokal wiederholt, anschliessend kommt ein f dazu und dann nochmals der Vokal. Zum Beispiel wird „Tag“ zu „Tanafag“. Bei Doppelvokalen wird allerdings nur der erste verlängert. „Guet“ wäre folglich „Gunufuet“. „Guete Tag“ = „**Gu**nufu**ete****nefe** Ta**nafag**“.

*Aber uf Spanisch möchted Si s lieber nöd mache?
... Nänäfai.*

(Näi.)

Ein paar Tage nach dem Gespräch teilte mir Franziska mit, dass sie nun mit etwas Übung auch Englisch, Französisch oder Spanisch grüfnifizieren könne ...

Vile Dank für das Gspräch.

Transkription des Gesprächs: Franziska Müller
Sie finden das Interview als Podcast-Hördokument unter:
www.zeitschriftschweizerdeutsch.ch